

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

activated

A close-up, low-angle shot of a man with a beard and glasses, looking directly at the camera with a wide-eyed, surprised expression. He is wearing a blue and white striped shirt. The background is a solid light blue.

ÜBERRASCHUNG

Flankenschüsse im Leben

Vom Weltlichen zum Wunderbaren

Das Ergebnis zählt

Leuchtende Siegel

Eine herrliche Zukunft



AUF EIN WORT GOTT KENNENLERNEN

Gott hat ein Problem!

Es gibt viele, die behaupten, an Gott zu glauben, doch kennen sie Ihn nicht wirklich.

Viele Kinder betrachten Gott als Mischung aus Supermann und einem freundlichen alten Zauberer mit langem Bart. Supermann als Dumbledore, dem

Zauberer in Harry Potter.

Wenn wir dann heranwachsen, scheint Gott sich zu einem Schuldirektor mit wachsamen Augen zu mausern, der darauf achtet, wie spät wir nach Hause kommen und welche Bücher wir lesen. Wie der Direktor und Aufpasser in Roald Dahls Erinnerungen ist Gott böseartig und etwas zu schnell mit der Rute.

Mit zunehmender Kenntnis von der Welt und mit anderen Philosophien und Weltanschauungen konfrontiert, gehen viel von uns durch Etappen, in denen wir uns von Ihm mit dem Gefühl abwenden, seinen Regeln nicht gerecht zu werden oder besser, nicht gerecht werden zu wollen.

Doch würde Gott wirklich unsere Noten sammeln und gute und schlechte abwägen, schnitten wir ziemlich schlecht ab. Zum Glück ist unser Gott aber ein liebevoller Gott, ein heiliger Gott, ein wunderbarer Herr, der uns nahe sein und uns den Weg zeigen möchte, für immer bei Ihm sein zu können. „All denen aber, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden.“¹

Gott verlangt keine Perfektion, nie hatte Er im Sinn für uns, Perfektion erreichen zu können – wäre dem so, wäre Er nie auf die Erde gekommen, für uns zu sterben. Doch gerade das geschah, und Er möchte mit jedem einzelnen von uns eine Beziehung eingehen: „Ihr seid jetzt meine Freunde, denn ich habe euch alles gesagt, was ich von meinem Vater gehört habe.“²

Wenn wir weiterlesen, werden wir Ihn besser kennenlernen

Samuel Keating
Herausgeber

1. Johannes 1:12
2. Johannes 15:15

www.activated-europe.com

Activated Europe

Bramingham Pk. Business Ctr.

Enterprise Way

Luton, Beds. LU3 4BU, United Kingdom

+44 (0) 845 838 1384

Email: activatedEurope@activated.org

Activated Ministries

P.O. Box 462805

Escondido, CA 92046-2805, USA

Toll-free: 1-877-862-3228

Email: info@actmin.org

EDITOR

Samuel Keating

DESIGN

Gentian Suçi

DEUTSCH

Stefan Fischer

Johannes Klee & Team

© 2016 Activated. Alle Rechte vorbehalten.

Zitierte Schriftstellen stammen vorwiegend aus:
Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R.
Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

A-DE-MG-AM-186-X



DIE ZUFLUCHT

KOOS STENGER

ALS ICH NUR WENIGE JAHRE NACH DEM 2. WELTKRIEG GEBOREN WURDE, kam Holland gerade wieder auf die Füße, die Nachwirkungen des Krieges und der Besatzungen waren noch allzu deutlich. Während ich aufwuchs, hörte ich viele Geschichten über das Leid, das die Menschen zu ertragen hatten. Das Gehörte füllte mich mit tiefem Respekt vor den gebrachten Opfern. Menschen standen zu ihrer Überzeugung, auch wenn es zu ihrem eigenen Nachteil war.

Eine jener Personen war Corrie ten Boom, die den größten Teil ihrer Familie verlor und Jahre im Konzentrationslager zubrachte. Es wäre ein Leichtes gewesen, zu den jüdischen Flüchtlingen „Nein“ zu sagen, die mit Panik in den Augen an die Türe ihrer Familie klopfen. Sie hätten ihre Augen verschließen und vorgeben können, die Verzweiflung nicht wahrzunehmen, um sich selber zu retten. Doch für sie stand diese Option nicht zur Wahl. Die ten Booms waren zutiefst Christus verpflichtet und wussten, Eigensucht und Selbstschutz wären niemals Sein Weg gewesen.

Liebe sieht immer die Bedürfnisse der anderen und schaut nicht auf das eigene Wohlergehen. So entschieden sich Corrie und ihre Familie für den Widerstand, nicht mit Gewalt, aber mit den Waffen des Glaubens, und sie

schufen ein geheimes Versteck für die Verfolgten. Ihre Geschichte steht in dem bekannten Buch „Die Zuflucht“.

Ich war immer neugierig darauf, zu sehen, wo sie die Flüchtlinge versteckt hielten und schließlich konnte ich das Haus besuchen, wo sich alles zugetragen hatte. Inzwischen als Museum der Öffentlichkeit zugänglich, steht es in Haarlem, nahe Amsterdam. Dort werden Leid und Krieg wieder lebendig. Mit winzigen Räumen, schmalen Fluren, engen Treppen und dem geheimen Zufluchtsort, in dem sechs Juden während der verhängnisvollen Razzia sich versteckt hielten, mit nur 76 cm Tiefe.¹

Trotz des Leidens wurde das Haus auf der Barteljorisstraat zu einem Monument des Glaubens und des Sieges. Die meisten Mitglieder der Familie ten Boom verloren ihr Leben während des Krieges, aber unschwer können wir uns das fröhliche Wiedersehen mit Jesus vorstellen an dem Tag, als sie im Himmel ankamen, ihrer letzten Zuflucht.

Möglicherweise wird kein solches Opfer von uns verlangt, doch Christen sind aufgerufen, die Dunkelheit in ihrer Welt zu erhellen. Das Leben derjenigen, die uns vorausgingen, zeigt uns, wie wichtig es ist, unsere Überzeugungen und unsere Beziehung zu Gott zu festigen, um ein Licht in der Welt unserer Tage sein zu können. Es lohnt, denn auch wir haben in Christus unsere Zuflucht.

1. Ein virtueller Besuch im „ten Boom-Museum“:
<http://tenboom.com/en/>

KOOS STENGER, FREISCHAFFENDER
NIEDERLÄNDISCHER SCHRIFTSTELLER. ■



„**DER SOHN (JESUS)** spiegelt die Herrlichkeit Gottes wider, und alles an Ihm ist ein Ausdruck des Wesens Gottes. Er erhält das Universum durch die Macht seines Wortes.“¹

Jesus beschrieb sich selbst als „das Licht der Welt“,² aber hast du jemals darüber nachgedacht, was das bedeutet? Jesus ist der herrliche Glanz des Vaters, der unser Leben erhellt, die Liebe und das Wesen Gottes offenbart und unseren Weg zum Vater erleuchtet, damit

wir erleben und letztendlich auch verstehen können, wer Gott ist.

Johannes 1:4, „Das Leben selbst war in Ihm, und dieses Leben schenkt allen Menschen Licht.“ Wir können nicht ohne das Licht der Sonne leben, die unseren Körper und unsere Welt mit Leben füllt. Ebenso können wir ohne das geistige Licht Gottes, die Quelle allen Lebens, geistig verloren gehen, hinüber in „den Schatten des Todes“. Die Bibel sagt über Jesus: „Dort hat das Volk, das im Dunkel lebt, ein helles Licht gesehen. Und über den Menschen in einem vom Tode überschatteten Land ist ein strahlendes Licht aufgegangen.“³

Als Jesus auf die Erde kam, brachte Er das geistige Leben Gottes zur Befreiung und Erlösung vom Tode denjenigen, die es annehmen.⁴ Das ist das Wesentliche an der Errettung: Gott schickt uns Sein Licht, die Quelle des ewigen Lebens, und wenn wir Jesus in unser Leben lassen, werden wir erfüllt mit dem Strahlen und Leben Gottes.

Jesus ist mehr als nur das Licht, auch wenn das allein schon unverstündlich und wunderbar ist, Er ist das Siegel von Gottes Wesen.

Ein Siegel ist das Zeichen, welches den Schöpfer identifiziert, und Gottes Siegel auf Jesus ist das Wesen Gottes selbst. Jesus offenbarte das Wesen Gottes des Vaters mit allem, was Er sag-

1. Hebräer 1:3

2. Johannes 8:12

3. Matthäus 4:16

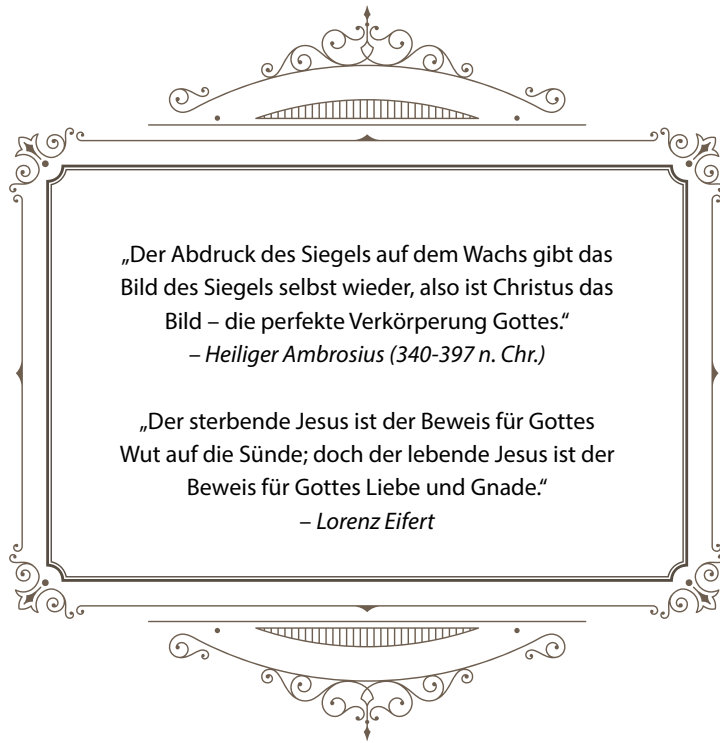
4. Siehe Epheser 2:4-5.

5. Siehe Epheser 3:20.

6. Siehe Hebräer 12:2.

7. Siehe Lukas 19:10.

8. Siehe 1. Johannes 3:16.



„Der Abdruck des Siegels auf dem Wachs gibt das Bild des Siegels selbst wieder, also ist Christus das Bild – die perfekte Verkörperung Gottes.“
– Heiliger Ambrosius (340-397 n. Chr.)

„Der sterbende Jesus ist der Beweis für Gottes Wut auf die Sünde; doch der lebende Jesus ist der Beweis für Gottes Liebe und Gnade.“
– Lorenz Eifert

te und tat. Er repräsentierte Gott auf eine Weise, die wir, Seine menschliche Schöpfung, verstehen konnten. Wenn wir Jesus und Sein Leben betrachten, können wir einen Blick auf das Wesen Gottes werfen, den Gott der Liebe, die Erwartungen, die Gott für uns hat, und die Gnade, Vergebung und das Mitgefühl unseres Gottes, der uns so viel mehr gegeben hat, als wir zu erbitten oder uns vorzustellen vermögen.⁵

Wir sehen einen Gott, der, um der Ergebnisse Willen, die größten Opfer bringt.⁶ Der sich genug um uns kümmert, um die Verlorenen zu suchen und sie geduldig zurück in Seine Arme zu leiten.⁷

Wir finden Gottes Wesen in jedem Wunder, in jedem von Jesus gesprochenen Wort der Vergebung und Hoffnung, und in Seiner Liebe, die das Gute und das Potenzial sieht, auch wenn wir am Boden zerstört sind. Wir sehen die zarte Sanftheit genauso wie die Wut auf

das Böse. Wir sehen, wie Gottes Siegel auf uns Sein Licht durch unser Leben scheinen lassen kann und den Weg anderer erleuchtet.⁸

Gottes Glanz, Jesus, kam in einer winzigen Gestalt auf diese Welt: als Baby in einem Stall. Nur wenige bemerkten es. Und doch ist Er das Beste, was uns jemals passiert ist, Er bringt Rettung für alle, die Ihn annehmen. Wenn wir Jesus näherkommen, können wir den Glanz von Gottes Geist zunehmend ausstrahlen, in diesem Leben und letztendlich auch im Universum und in der Ewigkeit.

Wenn wir uns selbst betrachten, sehen wir wahrscheinlich den Glanz von Gottes Siegel nicht. Aber wer hätte gedacht, was aus einer Frau und ihrem armen Ehemann werden kann, für die alles so wahnsinnig schief lief? Sie mussten ihr Zuhause verlassen, ohne zu wissen, wo sie ihr Kind zur Welt bringen würden. Sie musste zwischen den

Tieren gebären und ihren Sohn in eine Futterkrippe legen. Wer hätte gedacht, wie solch ein schwieriger und scheinbar „unrühmlicher“ Anfang für dieses winzige neue Leben das strahlende Siegel von Gottes Leben, Ehre und Hoheit für alle sichtbar machen würde?

Wenn du das Gefühl hast, als sei in deinem Leben vieles schiefgegangen und alles sieht düster aus, kannst du dich trotzdem freuen. Wenn du Jesus in deinem Leben hast, hat auch der kleinste Raum das Potenzial für Herrliches.

Das ist Anlass genug, den Tag mit einem Lächeln zu beginnen, denn durch die für dich zu Fleisch gewordene Herrlichkeit von Gottes Wesen könnte deine Zukunft nicht rosiger aussehen.

MARIA FONTAINE UND IHR GATTE,
PETER AMSTERDAM, LEITEN THE
FAMILY INTERNATIONAL, EINE
CHRISTLICHE GEMEINSCHAFT DES
GLAUBENS. ■

SINN UND ZIELE

JESSIE RICHARDS



SO LANGE, WIE ICH DENKEN KANN, spürte ich den inneren Drang, einem Ziel, einer „Mission“ folgen zu müssen. Beides ist Teil meines eigenen Persönlichkeitstyps und davon, wie ich aufgezogen wurde, verstehen zu können, wie Gott funktioniert – dass Er eine Berufung, einen „besonderen Platz in Seinem Königreich“ für jeden von uns bereithält. Ich glaube das immer noch, wenn auch anders.


Vor etlichen Jahren wurde mir klar, dass das, was ich als meine Berufung, meinen besonderen Platz, ansah, doch nicht stimmte. Oder besser, es nicht länger zutraf. Logischerweise suchte ich versessen nach einem neuen Ziel. Ich ging tief in mich. Ich meditierte. Ich betete. Ich ließ mich beraten und coachen. Zwar konnte ich den „richtigen Plan“ nicht entdecken, machte aber weiter und nahm einen neuen Job an. Ich hatte die Hoffnung, wenn ich etwas unternehmen würde, wenn ich handelte, selbst wenn es falsch war, käme ich näherer daran, mein neues Ziel zu finden.

Überspringen wir ein paar Jahre und ich wusste immer noch nicht mehr über mein „neues Ziel.“ Was für eine Frustration. Schlimmer noch, ich vermutete, es gäbe etwas, was ich tun sollte, fand es aber nicht.

Lernt man jemand Neuen kennen, kommt unwillkürlich innerhalb weniger Minuten die Frage auf „Was machen sie?“ Für mich schwer zu beantworten. Ich habe eine Arbeit, etwas, das ich tue – täglich. Doch erklärt meine Rolle in einem gemeinnützigen Verein, die mir Spaß macht und mir gefällt, wirklich das, „was ich tue“ in dem Sinn, worum sich es bei mir im Leben dreht? Definiert sie, wer ich bin? Eigentlich nicht!

Für mich ist es wichtig, einer sinnvollen Arbeit nachzugehen, die ich gerne tue und die mir Spaß macht, und ich glaube, meine Karriere nimmt einen großen Teil davon ein und bestimmt maßgeblich, wie ich mein Ziel erreiche. Doch glaube ich, das Ziel eines Menschenlebens, genauso wie das Leben selbst, ist nicht in Stein gemeißelt und unantastbar. Wohl möglich ist es nicht nur eine Sache oder nur eine einzige Sache zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Was mich betrifft, sind meine Ziele unter anderem, mein Möglichstes zu versuchen, das Leben meiner Mitmenschen zu verbessern. Ich finde auch sehr viel Bedeutung darin, zu lernen, mich zu lieben und mich um mich selbst zu kümmern. So viele Jahre habe ich damit verbracht, mich darauf zu konzentrieren, Dinge erledigt



Frag nicht danach, was die Welt braucht. Frag danach, was dich dazu bringt zu leben, und mach dich an die Arbeit, denn die Welt braucht lebendige Menschen. – Howard Thurman (1899-1981)

zu bekommen – zum Wohle anderer, da habe ich zu mir selbst gesagt, ich habe nichts vergessen, außer mich, dass ich auch wichtig bin, Gott möchte, dass ich auch glücklich und erfüllt bin. Ich fand einen freudigen Bedeutungssinn darin, Neues zu unternehmen, zu neuen Plätzen zu reisen, die unterschiedlichsten Sachen zu erleben, mehr zu lesen, mehr Künstlerisches wahrzunehmen und mehr Musik zu hören – mich daran zu freuen, zu leben und mit anderen wunderbaren Menschen in dieser erstaunlichen Welt zusammen zu kommen.

Ich habe auch die Blockade im Kopf überwunden, einen Sinn im Leben zu finden, eine großartige, ehrenhafte und verzehrende Leidenschaft zu besitzen -- eine Art „Retter“ sein zu müssen. Ich habe aufgehört, mich selbst unter Druck zu setzen und mir Vorwürfe zu machen, darüber, mir als Versager vorzukommen und nicht etwas ausreichend Großes oder Gutes zu erreichen. Es war eine Befreiung.

Hin und wieder habe ich einen Anflug von Schuldgefühl am Horizont meiner Gedanken. Mich trifft der hartnäckige Gedanke, was ich mache sei nicht ambitioniert genug, mein Leben sei nicht genug zielgerichtet. Aber wer bestimmt, wessen Leben mehr wert ist als das eines anderen. Sind wir

nicht alle daran beteiligt, dieses Menschengeflecht zusammen zu weben?

Ich möchte mit etwas abschließen, was ich vor einigen Jahren von Jesus im Gebet bekommen habe in einem meiner verzweifelten Momente. Ich komme immer wieder darauf zurück und finde, es gibt mir immer wieder Gewissheit.

Der Sinn deines Lebens ist nicht immer offensichtlich deutlich und alle Zeit klar. Manchmal sieht es so aus, als hättest du überhaupt kein Ziel. Du gehst scheinbar ziellos durchs Leben, arbeitest und lebst so dahin. Überhaupt nichts Besonderes oder Sinnvolles. Aber dennoch ist es etwas Besonderes und Sinnvolles! Jeder Tag deines Lebens hat Bedeutung. Jeder Tag gibt dir neue Möglichkeiten, eine offene Tür. Jeder Tag kann seine eigene besondere Bedeutung haben. Für mich besitzt alles eine Bedeutung. Alles zählt für mich. Für mich ist alles kostbar.

JESSIE RICHARDS, ZWISCHEN 2001 UND 2012 MITARBEITERIN IM PRODUKTIONSTEAM VON ACTIVATED, VERFASSTE ETLICHE ARTIKEL ALS ANGESTELLTE JOURNALISTIN. EBENSO SCHRIEB UND REDIGIERTE SIE ARTIKEL FÜR ANDERE CHRISTLICHE HERAUSGEBER UND WEBSEITEN. ■

Überraschung!

MARA HODLER

KENNST DU DIESE MOMENTE, wenn alles gut läuft, du weißt wohin die Reise geht, du kommst gut voran und dann... Überraschung? Eine Kehrtwende, die dich zwingt, deinen Plan zu ändern und eine andere Richtung einzuschlagen.

Ich finde solche Überraschungsmomente ziemlich beängstigend und fühle mich wie im freien Fall, wenn ich keine Kontrolle über eine Situation habe. Das gefällt mir gar nicht! Wenn meine besten Pläne wie wertloser Schutt zu meinen Füßen liegen, höre ich immer die Worte: „Der Mensch denkt, doch Gott lenkt!“

In dieser Situation kann ich mich entweder anpassen, oder mit aller Gewalt versuchen, meine kostbaren Pläne zu retten. Es ist weniger eine Entscheidung als eher eine geistige Haltung. Oft ist das Ergebnis offensichtlich und ich würde das Unausweichliche nur hinauszögern, wenn ich an meinen Plänen festhielte. Trotzdem fällt das Loslassen schwer.

Man kann es mit einem gut ausgeführten Salsatanz vergleichen. Wenn zwei Menschen schon seit langer Zeit zusammen tanzen, lernen sie den anderen zu „lesen“ und können einen ausgereiften Tanz in perfekter



Harmonie improvisieren. Im traditionellen Salsa führt der Mann und die Frau reagiert auf leichtesten Druck, er bewegt ihren Körper und dieser folgt ihm. Wenn das Paar harmoniert, gehen ihre Bewegungen ineinander über und es ergibt ein fantastisches Bild! Ein Paar, das nicht aufeinander eingeht, gibt ein ziemlich trauriges Bild ab. Sie treten sich auf die Zehen, stolpern und im besten Fall fehlt ihnen einfach die Anmut, die der Tanz vermitteln soll.

Manchmal stelle ich mir vor, mein Leben wäre ein Tanz. Wenn die „Überraschungen“ auf mich warten, kann ich Jesus fast sagen hören: *„Na los, wir tanzen schon so lange zusammen, du kannst dich doch führen lassen. Lass mich einfach die Führung übernehmen und wir werden einen spektakulären Tanz hinlegen.“*

Tief in meinem Herzen weiß ich, dass ich nicht stolpern oder fallen werde, wenn ich ihn übernehmen lasse, aber schwer ist es trotzdem. Ich habe so hart an der bisherigen Choreografie gearbeitet und jeden Schritt einstudiert, deshalb möchte ich nichts mehr ändern. Manchmal versuche ich, zu führen und die Ergebnisse sind, nun ja, erbärmlich.

Aufgeben kommt für uns oft nicht infrage. Es liegt in der menschlichen Natur, dass wir uns an das erhoffte Ergebnis klammern. Wir behalten gerne die Kontrolle, setzen unsere Pläne mit viel Eifer und Energie um und können uns nur schwer vorstellen, dass unser schöner Plan durch eine einzige Begebenheit zunichtegemacht werden kann.



Das Tolle daran ist: beim Tanzen vermag eine Paar, all die einstudierten Choreografien und das stundenlange Üben, den einstudierten Tanz aufzugeben und spontan einen neuen Tanz zu kreieren. Genauso werden dich all die Pläne, die Vorbereitungen und die Akzeptanz von Veränderungen darauf vorbereiten, die Überraschungen zu nehmen wie sie kommen.

Hier noch ein kleiner Hinweis zu diesen „Überraschungen“. Viele von meinen Überraschungen schienen zuerst schlechte Neuigkeiten zu sein. Mein Traumjob wartete auf mich in einem Land, für das ich kein Visum bekam; wichtige Mitarbeiter zogen genau dann weiter, als unsere Projekte gut anliefen; Krankheiten, Unfälle, Arbeitsausfälle, verlorene Kunden und

schlechtes Wetter können den besten Plan zunichtemachen. Diese Dinge haben meinem Leben unerwartete Wendungen gegeben, aber nichts davon hat mein Leben ruiniert. Manchmal war der Weg, den ich danach einschlagen musste, viel besser als alles, was ich geplant oder vorhergesehen hatte.

Einige der außergewöhnlichsten Menschen, die ich kenne, nehmen diese unruhigen Einwürfe als Einladung zu einem besonderen Tanz. Ihr starkes Vertrauen hilft ihnen, den Widerstand aufzugeben und sich im Takt zu wiegen. Ich finde es sehr beeindruckend und bewundere sie, ähnlich wie Tänzer. Es erstaunt mich, wie die schnellen Drehungen und Beugungen des Tanzes ihres Lebens so anmutig und problemlos erscheinen. Der Frie-



den in ihren Leben bestätigt, dass ihre Herangehensweise an eine „Überraschung“ besser funktioniert als meine.

Die gute Neuigkeit ist, dass ich mir neuer Überraschungen sicher sein kann und ich die Möglichkeit bekommen werde, mich im Takt zu wiegen, statt Widerstand zu leisten. Mir ist bewusst, dass unerwartete Geschehnisse und Erlebnisse auf mich warten, die ich noch nicht vorhersehen kann. Ich bete, dem Tanz folgen zu können, ihm nicht zu widerstehen oder gegen ihn anzukämpfen – wenigstens nur so viel, dass ich den Tanz nicht verderbe.

Jesus möchte etwas Außergewöhnliches aus deinem Leben machen, und Er wird jede kleine Drehung, Beugung und Hebung benutzen, um den schönsten Tanz entstehen zu lassen, solange du loslässt und Seine Führung akzeptierst.

MARA HODLER, EHEMALIGE MISSIONARIN IM ASIEN UND OSTAFRIKA. ZURZEIT LEBT SIE MIT IHREM MANN UND IHREN KINDERN IN TEXAS UND FÜHRT EIN KLEINES FAMILIENUNTERNEHMEN. ■



ELSA SICHROVSKY

VOM WELTLICHEN ZUM WUNDERBAREN

EINES MEINER LIEBLINGSROMANE ist C.S. Lewis „Der Ritt nach Narnia“ oder: „Das Pferd und sein Junge“, eines der sieben Bände der Chroniken von Narnia. Die Heldin, Aravis, ist Prinzessin eines großen Königreiches, aus dem sie versucht zu entkommen, da sie eine von ihrem Vater arrangierte Hochzeit mit einem hochrangigen aber abstoßend widerlichen Kandidaten nicht eingehen will. Zusammen mit Aravis fliehen auch einige neugefundene Freunde, die, ohne in Beziehung zueinander zu stehen, auf sie stoßen und sich entschließen, zum Schutz zusammen zu reisen. Ihr Ziel ist das mystische Land Narnia.

Halbwegs auf ihrer Reise trifft Aravis auf eine ihrer wohlhabenden Freundinnen. Durch Verschulden beider Mädchen wird Aravis von ihren Reisefreunden getrennt. Trotz vieler Hindernisse und Verzögerungen schaffen sie es zu einer geheimen Tür hinter des Königs verlassenen, altem Palast. Doch genau dann, als alles auf einen Lichtblick hinzusteuern scheint, tauchen Aravis Vater, der König, und seine Berater unverhofft im verlassenen Palast auf. Die beiden flüchten ins nächstgelegene Zimmer und verstecken sich hinter einer Couch. Nur Augenblicke später betreten zu ihrem Entsetzen Aravis Verlobter und der König das Zimmer für eine geheime Beratung, was

die Mädchen zwingt, bis zum Ende des Treffens auszuharren.

Doch genau dort, verängstigt hinter der Couch und nur wenige Zentimeter von dem Mann entfernt, vor dem sie flieht, hört Aravis das bedeutendste Geheimnis, das sie je in ihrem Leben hören wird. Der Kronprinz plant eine Überraschungsinvasion Narnias und seines Nachbarlandes Archenland innerhalb der nächsten paar Stunden.

Nach dem Ende der Beratung hilft Aravis Freundin, ihr aus der Stadt zu fliehen und sich ihren Reisekameraden wieder anzuschließen. Aravis berichtet, was sie gehört hat. Sie können im letzten Moment noch den König Archenlands warnen. So kann Archenlands Heer das des Prinzen schlagen und Archenland und Narnia retten. Beide Königreiche hätten verloren gehen können, wären da nicht die Fehler von Aravis und ihrer Freundin gewesen. Wäre alles nach Plan gegangen, wäre Aravis geflohen, bevor der König den Palast für sein Geheimtreffen betrat. Doch was wäre aus Narnia und Archenland geworden, wo Aravis und ihre Freunde sich nach dem Krieg niederlassen?

Wenn auch Aravis ursprüngliche Absicht – einer abscheulichen Ehe zu entkommen – ehrenhaft genug war, war sie doch nichts im Vergleich mit der noblen Mission, nicht nur zwei Königreiche, sondern auch die Zukunft ihrer Freunde zu retten; doch diese hervorragende Wende der Ereignisse wurde



„Genauso, wie das Weltall viel größer als die Erde ist, genauso sind auch die Dimensionen, in denen ich denke, viel größer als bei euch. Meine Gedanken sprengen eure Vorstellungen.“ – Jesaja 55:8-9'

nur durch ihre und ihrer Freundin Fehler und die Umstände herbeigeführt, die außerhalb ihrer Kontrolle lagen.

In Aravis Abenteuer finde ich viele Parallelen zu meinen eigenen Erfahrungen. Ihre Flucht von zu Hause erinnert mich daran, wie oft ich versucht habe, vor einer Situation zu fliehen, hin zu einem besseren Ort meiner Vorstellungen – eine bessere Arbeit, eine idealere Beziehung, usw. Wie Aravis habe ich mein Ziel klar vor Augen und bin entschlossen, es zu erreichen, egal, was sich mir in den Weg stellt. Und so bete ich deshalb: „Herr hilf, dass alles großartig und problemlos geht. Bitte räume alle Hindernisse und Probleme aus dem Weg – alles, was so unbequem und hinderlich ist.“ Gott schaut sicherlich auf meine Pläne und lacht in sich hinein: „Das ist zwar in Ordnung, doch ziemlich banal. Ich habe etwas wirklich Phantastisches im Sinn!“ Zu meinem Gebet lächelt Er sicherlich und sagt: „Probleme mögen nicht wie ein Segen erscheinen, doch sind sie mein Lieblingsinstrument, um meine Ziele zu erreichen.“

Öfters als gewollt mache ich während meiner Reise Fehler, unvorhergesehene Probleme tauchen auf und ruinieren meine Chance zu „fliehen“. Vereinbarungen scheitern. Pläne zerschlagen sich. Es gibt Zoff. Die Verständigung wird anstrengend. Umstände lassen mir die Situation aus den Händen gleiten. Frustriert seufze ich und arbeite verzweifelt daran, die

Übersicht wieder zu gewinnen und meine Pläne auf Vordermann zu bringen. Doch anstatt einer Besserung, verfällt die Situation oft zu scheinbarem Desaster und Fehlschlag.

„Es könnte nicht schlimmer kommen!“, murmelte ich. Doch irgendwann setzen sich die Teile wieder zusammen – anders, doch viel schöner, als ich es mir je hätte erträumen können und mir wird klar, wie Gott all diese lästigen Hindernisse und Fehlschläge benützt, mich auf lohnenswerte Chancen hin zu steuern und auf ertragreiche und anhaltende Ergebnisse. Selbst meine Fehler verwendet Er dazu, mich weg von *meinen* Plänen und näher hin zu *Seinen* zu bringen. Meine Pläne zerschmettert und dann die Schönheit Seines Designs zu sehen, hat mein Vertrauen weg von meinen „schönen, netten Plänen“ hin zu Gottes vollkommenem, umfassendem Tiefblick verlagert.

Wenn ich Seine Hand erkenne, seufze ich – diesmal vor Erleichterung – in Bewunderung des herrlichen Ortes, an den Gott mich geführt hat. Voller Dankbarkeit wird mir bewusst, nie selbst dort hingekommen zu sein, wo ich jetzt bin, hätte Gott nicht meine ursprünglichen Pläne über den Haufen geworfen, um sie vom Banalen zum Phantastischen umzuformen.

ELSA SICHROVSKY, FREIBERUFLICHE SCHRIFTSTELLERIN, LEBT MIT IHRER FAMILIE IM SÜDEN VON TAIWAN. ■



Was Gott für mich unternimmt

INGIBJÖRG TORFADÓTTIR

ALS ICH MEINE SCHICHT in der Abteilung für Alzheimer-Patienten antrat, befand sich eine von ihnen in einer sehr aufgeregten Verfassung und konnte nicht stillsitzen. Ich hätte ihr Medikamente zur Beruhigung verabreichen können, da sie aber weder Schmerzen litt noch aggressiv war, ging ich stattdessen ein paar Schritte mit ihr. Es war ein zielloses Bummeln; ich hielt hin und wieder an, betrachtete ein Gemälde, zeigte ihr einen Teddybären, schaute aus dem Fenster usw., doch meistens gingen wir einfach herum.

Dieser ziellose Spaziergang dauerte über eine Stunde, und jedes Mal, wenn ich versuchte, sie zurück in das Gemeinschaftsgebiet zu dirigieren, zog sie mich in eine andere Richtung. Dann kam mir ein Gedanke. *Genauso gehe ich mit Gott um!* Wie oft schleppe ich Ihn mit mir herum, bring Ihn in

jedes Zimmereckchen meines Lebens, ohne darauf zu achten, was Er mir zeigen möchte oder mit mir vorhat. Dennoch, immer an meiner Seite, räumt Er Hindernisse aus dem Weg, über die ich gewiss gestolpert wäre. Er ist die ganze Zeit da und Seine Liebe kennt keine Grenzen.

Einmal zog mich diese Patientin fast an meinem Pullover hinter sich her. Sie bog wiederholt in einen Sicherheitsfluchtweg ein, in dem es keinen offenen Ausgang gab. Auch wenn wir diesen Korridor schon etliche Male entlanggegangen waren, bestand sie immer wieder darauf, also ließ ich mich von ihr führen. Da kam mir der Gedanke, bestimmt schaut Gott mich hin und wieder an und denkt, *Sie wird sich bald umdrehen müssen. Wenn sie nicht hören will, lass ich sie ihren Willen haben, sie wird es schon lernen, eines Tages wird sie es schon schaffen.*

Gott schien mir zu zeigen, wie Er

auf mich aufpasst, mich umsorgt und sich um mich kümmert, ohne jemals die Geduld zu verlieren. Gerade hatte ich noch gedacht, *Mir reicht's, es wird Zeit eine der Pflegehelferinnen zu bitten, weiterzumachen ...* Aber ich hatte kein gutes Gefühl dabei. Ich fragte mich, *Wie kann ich sie in ihrer Hilfslosigkeit alleine lassen, nachdem Gott alles das für mich getan hat? Sind mein Leben und meine Zeit wichtiger, als für jemanden da zu sein?*

Selbst wenn es mir gut geht, wird mir bald langweilig und ich halte an – oder denke, wie gut ich bin und von mir selbst angetan. Wenn doch in Wirklichkeit helfen und anderen zu dienen nur mein vernünftiger Gottesdienst ist¹ oder? Und Gott dient mir doch jeden Tag.

INGIBJÖRG TORFADÓTTIR,
MITGLIED VON THE FAMILY
INTERNATIONAL IN ISLAND. ■

1. Siehe Römer 12:1.



FRIEDEN

RAVI SINGH

VIELE WÜRDEN ALLES IM AUSTAUSCH FÜR FRIEDEN GEBEN, wagen aber nicht, auf Freude und Liebe zu hoffen, denn Beides erscheint ihnen unmöglich. Einige meinen, Geld könne ihre Probleme lösen. Aber selbst, wenn alle Waffen von der Erdoberfläche verschwinden würden, und die Völker in freundschaftlichen Beziehungen zueinanderständen, würden wir doch nicht den Frieden erlangen, nach dem wir uns so verzweifelt sehnen. Der Friede, den ich meine, bedeutet nicht nur das Fehlen von Konflikten oder ein Wohlgefühl, sondern vollkommene innere Ruhe.

Jesus sagt: „Ich lasse euch ein Geschenk zurück - meinen Frieden. Und der Friede, den ich schenke, ist nicht wie der Friede, den die Welt gibt. Deshalb sorgt euch nicht und habt keine Angst.“¹

Ich fand Frieden. Ich kann mich genau an den Tag erinnern, an dem Gott die Härte meines Herzens durchbrach und ich die Kraft des Friedens zu spü-

ren bekam. Ich wusste nicht um meine Herzenshärte, bis sie verschwunden war. Dann war der Friede vollkommen, losgelöst von Umständen, materiellem Besitz oder Akzeptanz anderer. Er war da, einfach wegen der Anwesenheit Gottes. Mein Tag der Befreiung. Mein persönlicher Unabhängigkeitstag.

Aber ich kam vom Weg ab. Ich tat Vieles, worauf ich nicht stolz bin und sitze nun im Gefängnis. Als ich erwischt wurde, gab Gott mir eine zweite Chance. Er sagte mir *Ich gab dir meinen Geist, damit er in dir lebt, falls du mit mir unterwegs sein willst. Ich will dich unterweisen und dir helfen, wenn du vom Weg abkommst. Ich will dir sogar die richtige Richtung weisen, wenn du eine falsche einschlägst.*

Gott möchte uns von den Lasten der Vergangenheit befreien, damit wir weitermachen können. Das ist das Sein Geschenk des Friedens.

RAVI SINGH, ACTIVATED LESER,
SITZT EINE GEFÄNGNISSTRAFE IN
SÜDAFRIKA AB. ■

„Wenn Gott unser Gott ist, dann gibt Er uns Frieden inmitten von Unruhe. Wenn es um uns herum stürmt, schafft Er in uns Frieden. Die Welt kann Unruhe in Friedenszeiten stiften, Gott aber vermag, Frieden mitten in Unruhe zu stiften.“

– Thomas Watson (ca. 1620 – 1686)



„Frieden zieht ein, wenn keine Wolken zwischen Gott und uns liegen. Friede entsteht aus Vergebung, wenn Gott das beseitigt, was Sein Gesicht verschleiert und damit unsere Einheit mit Ihm stört.“


– Charles H. Brent (1862 – 1929)



„Echte Zufriedenheit muss von innen kommen. Du und ich können die Welt um uns herum nicht ändern oder kontrollieren, wohl aber die Welt in uns.“

– Warren Wiersbe (geb. 1929)

1. Johannes 14:27, NL



ROBERT STINE

BALSAM FÜR DIE SEELE

DAS LEBEN IN EINER GROSSEN STADT KANN GEMÜT, Verstand und Körper strapazieren. Die überfüllten Straßen, der Egoismus, die Reizüberflutung, der Alltagsstress, Beziehungen, Gesundheit, Geld, Familie, Freunde, Kollegen ... können uns auf die Nerven gehen, wenn wir uns nicht täglich die Zeit nehmen, um unsere geistige Verfassung mit genügend Zeit in Gottes Wort und aufrichtigem Gebet zu aufzufrischen.

Wir nehmen die Symptome von Müdigkeit, Erschöpfung und Stress oftmals erst wahr, wenn wir unserem Alltag entfliehen hin zu einem unberührten Fleckchen, wo wir uns zurückziehen und alles deutlicher sehen können.

Nach 15 Jahren als Missionar und Lehrer in Tokio war mir nicht bewusst, wie sehr mich meine Umgebung beeinflusst hatte. Zu dieser Erkenntnis kam ich erst, als ich anfang wütend zu werden, wenn ich in Zügen gedrängt, angerempelt und geschubst wurde von

eilenden und in sich selbst versunkenen Menschen.

Fünfzehn Jahre täglicher Zugfahrten ist eine nervenaufreibende Erfahrung, immer überfüllte Züge, Menschen drängen und zwingen sich in die Abteile, bis du dich kein Stück mehr bewegen kannst.

Ich las zwar jeden Morgen Gottes Wort und nahm mir Zeit für Gebet, aber trotzdem lautete mich die Stadt aus. Erst ein Ortswechsel und eine neue Arbeitsstelle machten mir dies bewusst.

Ich zog auf eine kleine tropische Insel, die zu Okinawa gehört, 2000 Kilometer von Tokio entfernt. Schon kurz nach der Landung fühlte ich die Kraft der Natur, der Schöpfung und des Meeres, der Berge, des Klimas und der freundlichen Einheimischen.

Ich verbrachte viel Zeit an Stränden und in Parks und fühlte die heilende Kraft der Farben, Wellen, den Frieden und die Abwesenheit von Beton, Autos, Menschen und Lärm.

Es dauerte ein paar Monate, aber ich bemerkte die Veränderung. Ich nahm mir mehr Zeit, überlegte länger, bevor ich eine Antwort gab, war aufrichtiger in meinen Beziehungen und generell viel glücklicher.

Große, laute, schnelllebige, überfüllte Städte können einen größeren Einfluss auf unsere Seele ausüben, als uns bewusst ist. Gottes Schöpfung besitzt wunderbare heilende Kräfte für unsere Seele. Allein dafür sollte man sich gelegentlich zurückziehen und die Einfachheit eines Sonnenuntergangs, der Bäume, Blumen, Flüsse, Seen, Berge und Meere genießen. Lasst uns die herrliche Luft einatmen, dabei entspannen, spazieren gehen, die friedliche Umgebung genießen und der Stimme Gottes und Seiner Engel erlauben, zu uns zu flüstern und unseren Geist wiederherzustellen.

ROBERT STINE, CHRISTLICHER
ERZIEHER UND MISSIONAR IN JAPAN. ■

IN ENGER GEMEINSCHAFT MIT GOTT

SALLY GARCÍA

IN 1. MOSE lesen wir über einen mysteriösen Charakter namens Henoch. Wir wissen zwar nicht viel über ihn, doch zu Jesu Zeiten schien er allseits bekannt gewesen zu sein, denn im Buch Juda des Neuen Testaments wird seine Prophezeiung zitiert, die sich auf die Letzten Tage bezieht.¹ Dieser Patriarch (in der siebten Generationen nach Adam) war gleichzeitig der Vater des Methusalem, die am längsten lebende Person in der Bibel.²

Das Interessanteste über Henoch finden wir in 1. Mose 5:24: „Auf einmal war er nicht mehr da, denn Gott hatte ihn zu sich geholt, weil er in enger

Gemeinschaft mit ihm gelebt hatte.“

„In enger Gemeinschaft mit Gott“ – was denkst du dabei, wenn du diesen Satz hörst?

„In enger Gemeinschaft mit Gott“ beschreibt Harmonie. „Können zwei Menschen miteinander losgehen, ohne sich abgesprochen zu haben?“³ Wenn wir mit jemandem spazieren gehen, laufen wir normalerweise nebeneinander. Wir bemühen uns, nicht vorauszugehen oder hinterher zu laufen. Zu lernen, im Gleichschritt mit Gott zu halten, ist ein lebenslanges Abenteuer.

„Enge Gemeinschaft mit Gott“, symbolisch für Kommunikation mit Gott. Viele der großen Dichter und Denker wie Henry David Thoreau, Ralph Waldo Emerson, Thomas Jefferson und Sören Kierkegaard gingen spazieren, um nachdenken zu können. Während Gott im Garten Eden umherging, unterhielten sich Adam und Eva mit Ihm.⁴

„In enger Gemeinschaft mit Gott zu sein“, ist eine Lebenseinstellung. In der Bibel steht: „Euer Leben soll von Liebe geprägt sein, wie auch Christus uns geliebt hat, denn er hat sich selbst

Beginne noch heute an Gottes Seite zu gehen, indem du Seinen Sohn, Jesus, in dein Leben bittest.

Jesus, ich möchte dich besser kennenlernen. Bitte komm in mein Herz, bleib an meiner Seite und begleite mich ständig. Amen

als Gabe und Opfer für unsere Sünden gegeben.“⁵ und „wir leben im Glauben und nicht im Schauen.“⁶ Auch heißt es, ehrbar zu wandeln⁷ und so leben, wie es der Wahrheit Gottes entspricht,⁸ und im Licht wandeln,⁹ klug leben.¹⁰ Alles das lässt sich ganz einfach zusammenfassen, wenn man sagt: in Christus leben.¹¹

Paul schrieb über Henochs Leben: „Durch den Glauben wurde Henoch in den Himmel aufgenommen, ohne zu sterben, denn niemand sah ihn mehr, weil Gott ihn zu sich nahm. Doch bevor er fortgenommen wurde, wurde ihm verkündet, dass Gott Freude an ihm hatte.“¹² Gott fand so viel Freude an Henoch, worauf er scheinbar eines Tages einfach mit Ihm direkt in den Himmel wanderte.

Ein Leben, an dem Gott Freude hat, ist ein einfaches Leben in Gemeinschaft mit Gott gelebt, bis wir eines Tages unsere Reise auf dieser Welt beenden und sicher unser himmlisches Zuhause erreichen.

SALLY GARCIA, ERZIEHERIN, MISSIONARIN UND MITGLIED VON THE FAMILY INTERNATIONAL IN CHILE. ■

1. Siehe Juda 1:14-15.
2. 1. Mose 5:21
3. Amos 3:3
4. Siehe 1. Mose 3:8.
5. Epheser 5:2
6. 2. Korinther 5:7
7. Siehe 1. Thessalonicher 4:12 LUT.
8. Siehe 3. Johannes 1:4.
9. Siehe 1. Johannes 1:7.
10. Siehe Kolosser 4:5.
11. Siehe Kolosser 2:6.
12. Hebräer 11:5



VON JESUS MIT LIEBE

ICH BIN HIER, UM ZU HELFEN

Ich weiß alles über dich – kenne deine Fähigkeiten, deine Talente, deine Stärken. Aber ebenso kenne ich auch deine Schwächen, deine Eigenheiten und all das Witzige an dir, was dich zu einer Persönlichkeit machen. Ich kenne auch die nagenden Probleme, die du scheinbar nicht gelöst bekommst, und all das, was dich beunruhigt. Auch deine Herzenswünsche und geheimen Sehnsüchte sind mir bekannt. Es bleibt nichts vor mir verborgen.

Mir entgehen keine Enttäuschungen und kein Herzeleid. Mir ist wichtig, wie du dich fühlst und was du denkst. Ich sehe die Schwierigkeiten und Nöte, denen du begegnest. Mir ist deine Gesundheit wichtig und auch deine materiellen Bedürfnisse. Ich Sorge mich um deine geistigen Kämpfe. Jedes kleine Detail deines Lebens berührt mich.

Jedes Mal, wenn du zu mir aufschaust, bin ich da. Ich höre deine Gebete, und mein Herz ist voller Mitgefühl. Ich verliere niemals die Lust, dir zuzuhören. Ich bin nie weit weg, niemals zu müde oder zu beschäftigt für dich. Ich wende mich niemals ab. Ich schlafe nie. Und niemals hänge ich ein Schild „Bitte nicht stören“ vor die Tür. Manchmal antworte ich nicht so, wie du es erwartest oder wie du es gerne hättest, und manchmal siehst du die Antwort nicht sofort. Aber ich höre dir immer zu und ich antworte immer.